

**Gegen alle Widerstände**

## **DER JÜDISCHE KULTURBUND 1933 - 1941**

Der Jüdische Kulturbund war eine kulturgeschichtlich singuläre Institution, von Kurt Singer und seinen Mitstreitern initiiert. Aufgebaut in Berlin 1933 und deutschlandweit verbreitet, sorgte die Organisation für die Beschäftigung und den Unterhalt von Schauspielern, Sängern, Intendanten, Musikern, Dirigenten und Schriftstellern. Der Kulturbund stand unter der strengen Kontrolle und Zensur der Nazis, wurde aber von Goebbels gerne gegenüber dem Ausland als Aushängeschild für die angebliche Toleranz des NS-Regimes gegenüber den jüdischen Mitbürgern benutzt.

Die Entwicklung des Kulturbundes begann mit Enthusiasmus und Energie. Dem zahlreichen, jüdischen Publikum wurden Konzerte, Opern, Theaterstücke, Vorträge, Ausstellungen und später auch Filme geboten, die dem Publikum und den Künstlern als identitätsstiftende Kraft dienten. Unter einem totalitären Regime leistete der Kulturbund „kulturellen Widerstand“ und erkämpfte ein Stück Menschenwürde und Freiheit.

Die Autorin des Buches, **DR. GABRIELE FRITSCH-VIVIÉ**, wird in ihrem Vortrag die Entwicklung und den Verlauf der Geschichte des Kulturbundes darlegen, die damalige politische Situation kurz umreißen und einige Protagonisten des Kulturbundes vorstellen und charakterisieren.

**25. November 2015, 19 Uhr**  
**Stadtmuseum Cottbus**  
**Bahnhofstr. 22, 03046 Cottbus**

Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.